BRUCHSTELLEN ABC

Unregelmäßiges Infoblatt des Anarchist Black Cross Wien *Nummer 29/ Jahr 3* *Wien, Dezember 2017*

Editorial

Bruchstellen ist der unregelmäßig erscheinende Newsletter von Anarchist Black Cross Wien. Wir wollen damit den Infos, die uns jedes Monat überschwemmen, einen passenden Rahmen zur Veröffentlichung bieten. Darunter werden sich Neuigkeiten zur Repression gegen Anarchist_Innen und anarchistischer Gefangener rund um die Welt befinden. Wir wollen außerdem an den großen und kleineren Geschehnissen in Österreich dranbleiben. Das bedeutet, dass wir aktuelle Informationen zu Repression, Gefängnisneubauprojekten, Delinquenz und Widerständigkeit in den Gefängnissen (Akte der Rebellion, Ausbrüche, etc...) sammeln werden. Bruchstellen wollen eine monatliche Ergänzung von aktuellen Geschehnissen, andauernden (sozialen) Kämpfen und Terminen sein. Der Fokus liegt auf der Verbreitung von Beiträgen zu aktuellen Geschehnissen, um das Bewusstsein für die regionalen als auch internationalen Kämpfe gegen die Gefängnisgesellschaft zu stärken und diese in unserem Umfeld und über unsere Kanäle greifbarer und relevanter zu machen. Die Entwicklungen eigenständiger Projekte und Perspektiven, die uns bitter nötig erscheinen, ist einer der zentralen Punkte, der mit dieser Veröffentlichung in Zusammenhang steht. Gerne lassen wir uns auch eure Beiträge schicken und bieten damit eine Veröffentlichungsmöglichkeit in Papierform an.

Gegen die Knastgesellschaft ankämpfen! Für die soziale Revolte!

[Italien] Beginn des Scripta-Manent-Prozesses & Statement des Anarchisten Gioacchino Somma



To the Court of Turin

Today, as well as for all the future hearings of this trial that sees me accused along with my brothers, sisters, but above all anarchist comrades, I will not give you the satisfaction of seeing my face in a courtroom of this tribunal.

I have never gone to the courtrooms where my funeral was being prepared in the past and I will not do so now!

I am an anarchist, individualist, anti-authoritarian and above all I am for the insurrection, which has as one of its primary goals that of destroying places of death like this one and the prisons.

I will not be part of the spectacle set up by a judge who, suffering from hunger cramps, has put himself on the payroll of a State that I do not recognize, being a citizen of the world in flight from its borders; I will not be there to listen to his delusions nor wait for the end to hear someone judge me "guilty or innocent." For any authoritarian State I will always be "guilty" because in the society I want there will be no room for you, your buildings and your institutions.

I have no desire to hear the history of anarchism by a servant of the State who has the aim of emphasizing the existence of "good" and "bad", just because his democracy demands it.

Today he is asking for us to be condemned, tomorrow when his salary goes down he will ask for those he considers the "good" ones to be condemned.

But the truth is one: no anarchist can ever be "good" for an authoritarian State.

Otherwise, I have to think that in the years wasted for your fucking degree in law you never learned the meaning of the terms you use.

In a world where the morality of its inhabitants is formed on the one hand by religions and on the other by the "information" jackals in the pay of the judiciary, the police and the barracks, I found it opportune to carve out a space in the web for "counterinformation". I did so fully aware that I was using your means.

RadioAzione, of which I am the sole founder and curator, threw in your face what you never wanted to hear.

It was your intention to democratically leave the space alone to use it as bait and catch the fish but I sat in that space and overturned your "nice" tables back at you.

If the RadioAzione site really annoyed you, you could have issued one of your "nice" censorships but you didn't; perhaps because someone needed to write pages and pages of court records to earn themselves their bread and butter for a few years?

Or because for six years you've been there listening to or reading my thoughts through a fucking key-logger that you've even given a name to, "Agent Elena", who with her inflated bills has fed some other servant of the State ?

But that's another story… your cunning tricks don't interest me…

To conclude, because I have already given you too much space for my liking:

I claim RadioAzione as a project that is mine, and mine alone.

A project in which, since it began until I decided to close it, I have always published my personal and individual "reflections", or those of other comrades in the world that I felt affinity with.

I made all this readable through the site and listenable through the radio; by that I'm not saying that I did things "in the light of day" but because I was aware that, in addition to the comrades, you were also there listening and reading, and when you couldn't take any more of it, you even got to the point of sabotaging my phone line by cutting the cables.

It is not these little games of the frustrated that annoy me but your miserable existence!

Over the years, you have tried in every way to stop me: jail, carpet controls under house arrest, threats, secret services, infiltration, etc …

I'm still here!
Not a step back!

Unlike you, I have given meaning and purpose to my existence: the total destruction of the State!

I believe that the Anarchist Black Cross project is a valid one carried out by comrades with whom I feel affinity, and I did not have any problem about organizing the presentation of their newspaper in Naples, and even less in collaborating by translating or updating the site for a while.

It won't be the useless scarecrow of this trial to silence me, to convince me not to give Solidarity, Complicity and economic support to my comrades, brothers and sisters, who today you are depriving me of having alongside me because they are kidnapped in your lagers and in those around the world.

It won't be the threat of your lager to make me step back one millimetre or erase the conviction that is growing in me more and more year after year, to be your total enemy, that of your fetid opulent existence and of the whole of the State – Capital!

For anarchy, for insurrection

Gioacchino Somma

ANARCHIST BLACK CROSS
SOLIDARITY FESTIVAL 6 VIENNA 26.-28.04.2018
10 YEARS OF ABC VIENNA! 10 YEARS OF SOLIDARITY! 10 YEARS OF RESISTANCE!

Letzter Angeklagter des „Bolotnaya Square"-Falles flieht aus Russland

(von abc dresden)



In einem Interview mit Current Time TV gab Dmitry Buchenkov, letzter Angeklagter des „Bolotnaya Square"-Falles bekannt, dass er Russland verlassen und in ein Land der Europäischen Union geflohen sei. Dort habe er Asyl beantragt. Buchenkov gab aber nicht bekannt, in welches Land er geflohen ist.

„Ich bin mir darüber im Klaren, dass ich nicht so bald wieder nach Hause werden zurückkehren können. Ich würde trotzdem nicht sagen, dass es mir leicht fiel, das Land zu verlassen. Denn psychologisch gesehen wollte ich nicht weg", merkte er an. „Das Regime und das ganze Justizsystem zwangen mich jedoch dazu, diesen Schritt zu ergreifen." Er fügte hinzu, dass er derzeit keinen Kontakt zu seiner Familie habe. Auf die Frage, wie es ihm gelungen sei, die russische Grenze zu überwinden, erwiderte Buchenkov, dass er „weder die erste noch die letzte Person gewesen [sei], die das unter diesen Umständen machen [würde]".

Buchenkov zufolge handelte es sich bei dem „Bolotnaya Square"-Fall von Vornherein um einen „politischen" Prozess. Er sagte, dass nachdem er unter Hausarrest gestellt wurde, er „sechs Monate lang beobachtete, wie sich der Prozess um [ihn] herum entwickelte", und er davon überzeugt sei, dass ein Schuldspruch in der Schublade wartete. Er sagte, er sei während einer „kurzen Tauphase" von der Untersuchungshaft in den Hausarrest geschickt worden. Dabei sei ihm keine elektronische Fußfessel angelegt worden, weil die Haftanstalt keine mehr gehabt hätte. „Ich denke, die Kriminalbeamten haben lange gewusst, dass sie den Falschen geschnappt hatten. Aber da war es für einen Rückzieher schon zu spät", sagte Buchenkov.

Am Morgen des 9. November tauchte Buchenkov zu einer Anhörung am Zamoskvorechye-Bezirksgericht nicht auf, vor dem er wegen Randalierens angeklagt war. Die Strafvollzugsbehörde beschuldigte ihn daraufhin der Flucht, schreibt Current Time. Die Sprecherin der Strafvollzugsbehörde, Natalya Bakharina, sagte, dass der Angeklagte geflüchtet sei, da er in seiner Wohnung nicht angetroffen wurde. Dort wohne seit dem 5. November eine andere Familie, der die Schlüssel Ende Oktober überreicht wurden. Buchenkovs Anwalt Ilya Novikov weigerte sich vorerst, das Geschehen zu kommentieren. Buchenkovs zweite Anwältin, Svetlana Sidorkina, gab gegenüber RBC jedoch zu Protokoll, sie habe nicht von der Abreise ihres Klienten aus Russland gewusst. „Ich weiß nichts darüber. Ich weiß nur, dass er heute nicht zur Anhörung kam, bei der entschieden werden sollte, ob die forensische Beweisaufnahme fortgesetzt werden sollte oder nicht", sagte Sidorkina. Ihren Angaben zufolge entschied das Gericht, die Anhörung zu verschieben, da Buchenkov nicht anwesend war.

Bei einer Anhörung vor dem Zamoskvorechye-Bezirksgericht im April bekannte sich Buchenkov nicht schuldig hinsichtlich der Vorwürfe, er habe an Straßenschlachten mit der Polizei teilgenommen. Er war beschuldigt worden, sechs Beamte des Innenministeriums angegriffen und Schaden in Höhe von 73800 Rubel an einem Geschäft für mobile Toiletten in der Nähe des Bolotnaya-Platzes in Moskau verursacht zu haben. Buchenkov, ein 38-jähriger Anarchist und Geschichtslehrer, wurde verhaftet und im Dezember 2015 in Untersuchungshaft gesteckt. Damit wurde er zum 34. Angeklagten im „Bolotnaya Square"-Fall. Später entließ ihn ein Moskauer Bezirksgericht aus der Untersuchungshaft und stellte ihn unter Hausarrest. Buchenkovs Anwält*innen sagten, ihr Mandant sei am 6. Mai 2012 gar nicht in Moskau gewesen. Dies bestätigten Buchenkovs Angehörige in Nizhny Novgorod.

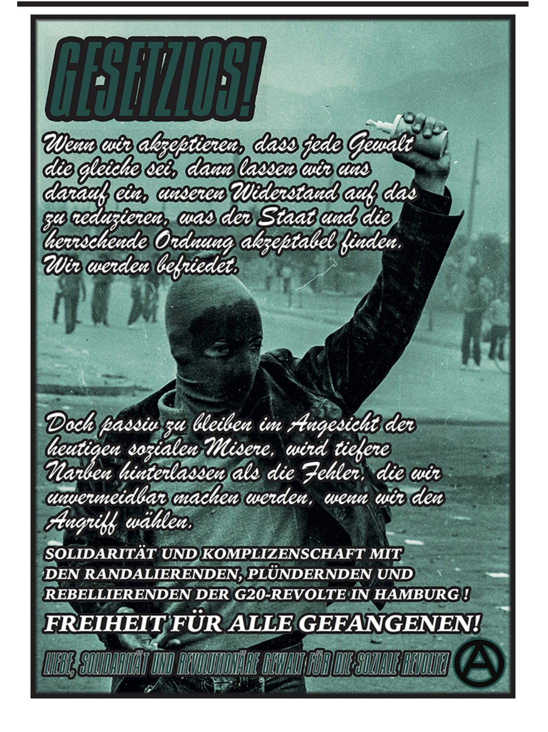
Der Verteidigung zufolge hätten die Kriminalbeamtinnen, die Buchenkov vorgeblich auf Videoaufnahmen der Protestkundgebung am 6. Mai 2012 erkannt hätten, ihn mit einer anderen Person verwechselt. Seine Anwältinnen versuchten, höher aufgelöste Aufnahmen als Beweismaterial in die Untersuchung einzubringen, was von den Beamt*innen jedoch abgelehnt wurde.

[Wien] Aktion: Wir scheißen auf den allgemeinen Zustand der Gleichgültigkeit!

Es gibt viele anarchistische und libertäre Kämpfe weltweit, die uns berühren. Sie weiterzuführen bedeutet Solidarität für Individuen zu schaffen, die für Freiheit kämpfen. An dieser Freiheit hindern uns z.B. Regierungen, egal ob sie schwarz, blau oder andere Farben tragen. Ein Lebensrhythmus in dem wir tagtäglich beherrscht werden, hindert uns an einer selbstbestimmten Art zu leben und hindert viele andere Menschen am Überleben: Jeden Tag finden Abschiebungen statt, jeden Tag ertrinken Menschen im Mittelmeer, jeden Tag finden Vergewaltigungen statt, jeden Tag werden Ökosysteme zerstört, jeden Tag finden Zwangsräumungen statt und jeden Tag werden in Österreich Waffen produziert, welche in die ganze Welt exportiert werden. Diese Zustände bringen klar zum Ausdruck, dass jeder Tag ein Tag für Widerstand und tiefergehende Analyse ist.

Viele Aktionsformen sind möglich, vieles muss versucht werden, z.B. Blockaden und Sabotage!
Am 10. November 2017 wurde in den Morgenstunden der Gürtel (bei der Nussdorfer Str.) mit Baustellenmaterial und g'schissenen App-Fahrrädern für kurze Zeit blockiert und der Arbeitsverkehr gestört. Es wurden Wurfzettel mit der Aufschrift „Weder Faschismus, noch Demokratie! Freiheit, Gleichheit, Anarchie!" hinterlassen. Diese und ähnliche Aktionen sind leicht durchzuführen und vielfältige Materialien lassen sich dafür finden.

Wir scheißen auf den allgemeinen Zustand der Gleichgültigkeit!
Jeder Tag ist Tag X!
Solidarische Grüße,
TagXYZ



[England] Solidarität & Unterstützung für die anarchistische Gefangene Sam!

Sam und ihr Fall:
Sam Faulder ist eine anarchistische Gefangene die momentan wegen einer lebenslangen Haftstrafe in England im Gefängnis sitzt. Sam ist Betroffene eines Justizirrtums und seit über zehn Jahren in Haft.

Sie war ihr ganzes Leben antiautoritär eingestellt. Auf Grund der Entscheidung zu ihrer Lebensweise wurde sie zum unerbittlichen Ziel der Polizei. Das Verfahren, dass nach zwei Jahren Untersuchungshaft stattfand war eine Katastrophe. Korruption bei den Cops beeinflusste ihren Fall und ihre anwaltliche Vertretung trat drei Wochen vor dem Prozess von der Verteidigung zurück. Zum selben Zeitpunkt, als Sam in Berufung hätte gehen müssen, wurden Streichungen von Prozesskostenhilfe durchgesetzt. Seit dem ist sie im Knastsystem gefangen. Sie arbeitet momentan mit dem Cardiffer Universitätsprojekt für Unschuldige zusammen um ihre Berufung vorzubereiten. Mehr Informationen über ihren Fall und die Berufung gibt es hier (in Englisch): http://freedomforsam.org/about/ oder weiter unten.

Über Sam´s Gesundheitszustand:
Nach zehn Jahren jeglich vorstellbaren Missbrauchs, wurde bei Sam traurigerweise 2016 Krebs diagnostiziert. Bisher hat sie allerdings keine medizinische Versorgung erhalten. Während sie in einem gewinnorientiert arbeitenden Gefängnis, HMP Peterborough, welches von Sodexo geleitet wird eingesperrt ist, wurde ihr sinnvolle medizinische Versorgung dahingehend verweigert. Die komplette Geschichte über den Stand ihrer Krebs-Krankheit kannst du auf Englisch auf der freedomforsam.org Website nachlesen.

Sam braucht eure Unterstützung:

• Bitte schreibt Briefe und Karten mit Solidaritätsgrüßen an:
Samantha Faulder A1209CF, HMP Foston Hall, Foston, Derby, Derbyshire, DE65 5DN, UK
Sam mag Bilder mit dem Meer oder Tieren, Füchse und jede Art von Punkästethik.

• Bitte spendet in ihren Unterstützungsfond:
http://freedomforsam.org/donate/ oder
https://gogetfunding.com/freedom-for-sam/

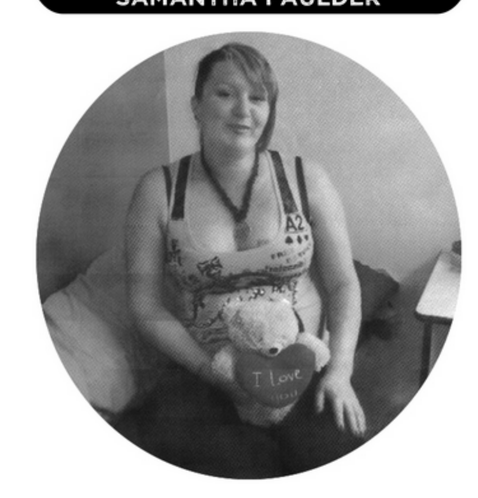
• Organisiert Aktionen und widmet diese Sam, das würde ihr sehr viel bedeuten!

• Verfolgt die Website für Aktionshinweis zu ihrer Behandlung.

• Erzählt ihre Geschichte weiter.

SUPPORT SAM FAULDER

A CALL TO ACTION TO SUPPORT ANARCHIST PRISONER SAMANTHA FAULDER



Sam Faulder is an anarchist prisoner currently serving a life sentence in England. Sam is a miscarriage of justice who has done over ten years in the prison system. She is now working with Cardiff University's Innocence Project on her appeal.

Sam was diagnosed with cancer in 2016 and has still not had treatment because of the failings of HM prison service and the private prison company, Sodexo, cutting corners.

Bristol Anarchist Black Cross is asking comrades to send strength and solidarity to Sam during this struggle for healthcare and freedom.

Please send letters, organise solidarity actions and respond to action-alerts to keep pressure on the authorities to demand her cancer treatment.

Write to Sam at:
Samantha Faulder
A1209CF
HMP Foston Hall
Foston
Derby
Derbyshire
DE65 5DN

Solidarity across the walls!



FREEDOMFORSAM.ORG // BRISTOLABC.WORDPRESS.COM/SUPPORT-SAM

Mehr Informationen:

2007 wurde Sam wegen Mordes festgenommen nachdem sie die Polizei darüber informiert hatte, dass ihr Freund Dave verschwunden war. Sie war ständiges Ziel von polizeilichen Maßnahmen, zudem waren die weiteren Kreise von obdachlosen und drogenabhängigen Menschen den Cops gut bekannt. Sam wurde gemeinsam mit einem Ex-Freund, Richard Ormand festgenommen und saß fast zwei Jahre bis zum Prozess in Untersuchungshaft. Wegen Sam´s Alkoholabhängigkeit konnte sie zu dieser Zeit ihren Aufenthaltsort während des Mordes nicht nachweisen. Allerdings sind mittlerweile neue Erkenntnisse ans Licht gekommen, zwei Gesundheitsversorgungstermine, die bisher nicht im Prozess vorgelegt wurden.

Auf der Polizeistation durfte Sam weder ihre Anwaltsvertretung, die sie kannte zu Hilfe holen, noch einen geeigneten Erwachsenen. Sam ist Typ drei Bipolar diagnostiziert und braucht einen geeigneten Erwachsenen für Termine und offizielle Vorgänge etc. Während der Befragungen war sie zudem auf kalten Entzug (erneute ohne medizinische Untersuchung oder Versorgung). Sie wurde niemals darauf untersucht, ob sie überhaupt verhandlungsfähig ist. Der juristische Beistand den sie hatte war sehr schlecht und verließ sie drei Wochen vor dem Prozess. Der Richter erlaubte keine Verschiebung, so dass die neue Vertretung keine Zeit hatte sich ausreichend auf den Fall vorzubereiten. Mit dem Ergebnis, das sie und ihr Ex-freund schuldig gesprochen wurden. Dabei wurden sogar Zeugenaussagen von einem Mann der sie vergewaltigt hatte verwendet. Zu dem gab es enorm viel Polizeikorruption in dem Fall. Wegen ihrer unkonventionellen Lebensweise war sie wieder und wieder Ziel der lokalen Polizei.

Sam´s Verfahren fiel zusammen mit beispiellosen Kürzungen von Prozesskostenhilfe. Die Suche nach qualitativ hochwertigem juristischen Beistand war eine Herausforderung. Sie arbeitete mit einigen Kanzleien, die sie allerdings nur benutzen um an ihre Prozesskostenhilfe zu gelangen. Bisher war keine anwaltliche Unterstützung bei ihr im Gefängnis um wenigstens ihren Fall zu besprechen. Schließlich wurde eine engagierte Anwält*in gefunden, die allerdings ihre Kanzlei schließen musste, da sie ebenfalls an Krebs erkrankt ist.

Sam arbeitet momentan mit dem Cardiffer Universitätsprojekt für Unschuldige zusammen um endlich ihre Berufung vorzubereiten. Es ist ein langer und schmerzhafter Weg für Sam im Knastsystem. Sam´s Geschichte zeigt die sich überlagernden Schwierigkeiten von psychischer Verfassung, Trauma, Abhängigkeit und einem korrupten Justizsystem.

Interview/Selbstvorstellung von der Unterstützungswebsite:

Mein Name ist Samantha Faulder und ich bin Betroffene eines Justizirrtum.
Ich bin 54 Jahre alt. Ich bin zu minimum 24 Jahren verurteilt wegen Mordes an meinem besten Freund. Ich habe bisher 10 Jahre von dieser Strafe abgesessen. Ich bin Anarchistin. Meine Leidenschaft ist Musik. Ich wurde im Fürsorgesystem aufgezogen. Ich bin homosexuell. Ich liebe das Leben. Ich habe ein buntes Leben gelebt, ich war drogenabhängig und Alkoholikerin. Ich habe viele kleine Vergehen begangen um meinen Gewohnheiten nachzugehen. Ich war täglich Ziel von Polizeimaßnahmen.

Was passierte bis zu deiner Verurteilung?
Ich wurde Ende Mai 2007 festgenommen für den Mord an David Emery, meinem besten Freund. Während ich in Gewahrsam war konnte ich mich nicht an meinen Aufenthalt am 10. April erinnern. Obwohl ich kooperativ war und mir klar war wann ich ihn das letzte Mal gesehen habe, hatte ich eine große Menge an Alkohol, Benzodiazepine und Methadon genommen und hatte ein Blackout an diesem Tag. Ich bin in einem Park viele Meilen von seinem Haus entfernt aufgewacht. Die Polizei entschied dann, dass ich während des Blackouts in sein Haus zurückgekehrt sein könnte. Ich konnte das nicht abstreiten, da ich tatsächlich nicht wusste wo ich war.

Trotzdem weiß ich, dass ich ihm nie weh getan hätte in irgend einer Art und Weise. Ich hatte kein Motiv, ich liebte David als Freund, und schätzte unsere Freundschaft. Es gab viele Dinge die dazu führten, dass ich zur Polizei gegangen bin und viele Gerüchte die ich ihnen in einer Befragung erzählen könnte. Aber wegen meinem Hass gegenüber Autoritäten und einfach weil ich so bin wie ich bin, habe ich nichts von den Gerüchten erzählt.

Wenn ich rückblickend die Wahrheit oder das wenige was ich wusste erzählt hätte, dann wären meine Chancen besser gewesen da ohne Verurteilung raus zugehen. Aber ich werde auf der Website mehr zu den Umständen meiner Festnahme schreiben.
Die Zeit von 24 Jahren von meinem Verurteilungsdatum an bedeutet, dass ich 24 Jahre nach meiner Verurteilung Anspruch habe für einen ersten Antrag für offenen Vollzug. Da ich aber unschuldig bin und das auch immer verteidigen werde, werde ich niemals entlassen, da von mir erwartet wird, dass ich Kurse besuche um meine Reue zu zeigen und Gefühle für die Familie des Opfers (obwohl er gar keine Familie hat).

Von mir wird außerdem erwartet, dass ich an meinem Drogen und Alkoholkonsum arbeite, da der Staatsanwalt die Jury während des Prozesses davon überzeugt hat, dass der Mord nicht passiert wäre, wenn ich nicht Drogen und Alkohol konsumiert hätte. Ich möchte festhalten, dass ich 36 Jahre betrunken und stoned war und ich habe nur einmal eine Person physisch verletzt aus Gründen der Selbstverteidigung.

Warum gehst du in Berufung?
Ich gehe wegen folgender Gründe in Berufung:
Ich möchte, dass das Opfer in Frieden ruhen kann. Ich will das Label ´Mörderin´ loswerden. Außerdem sind neue Beweise ans Tageslicht getreten. Und am wichtigsten ist wohl, dass ich herausgefunden habe wo ich am 10. April 2007 war. Ich war mit meiner Psychologin einige Meilen weit weg von David Emery´s Haus. Außerdem hat Richard Owens (mein Mitbeschuldigter) drei Geständnisse gemacht, die aufgenommen wurden, wo er aussagt, dass er alleine für den Tod von David Emery verantwortlich ist. Eines dieser Geständnisse war gegenüber den Cops. Außerdem, wurde bei der DNA – ein Daumenabdruck auf dem Hals des Opfers – immer festgestellt, dass es nicht meine war.

Es gab so viel Korruption während meinem Prozess. Ich war einfach nicht auf die unzähligen Lügen vorbereitet. Meine juristische Vertretung während der Untersuchungshaft wurde dazu angehalten meinen Fall nicht zu vertreten 3 Wochen vor meinem Fall. Sie haben meine neue Vertretung am Tag des Prozesses getroffen. Sie hatten also keinerlei Unterlagen und wussten nichts über meinen Fall. Der Richter lehnte eine Vertagung des Verfahrens ab. Während also die Staatsanwaltschaft mehr als ein Jahr hatte sich vorzubereiten, konnte meine neue anwaltliche Vertretung mich nicht verteidigen, da sie nichts wussten.

Es gibt noch eine Menge mehr Gründe warum ich in Berufung gehe. Auf der Unterstützungswebsite werde ich die gesamte Geschichte erzählen und die ganze Korruption offen legen.

Was können wir von deinem Fall lernen?
Eine der Lehren die wir aus dem Fall erkennen müssen ist: wenn die Cops entscheiden das du schuldig bist, dann können sie dich gemeinsam mit der Staatsanwaltschaft schuldig aussehen lassen. Ich lernte es auf dem harten Weg, das das System dich durchfallen lässt, wenn du kein angepasstes geregeltes Arbeitsleben hast.

Wie können dich Menschen unterstützen?
Ich wünsche mir Unterstützung, da ich perspektivisch erwarte in Berufung zu gehen und ich möchte das Leute Demos machen vor und im Gericht. Ich wünsche mir das Menschen mir schreiben, dich sich in ähnlichen Situationen befunden haben oder ihnen liebe Menschen, oder die wissen wie die Cops sein können.

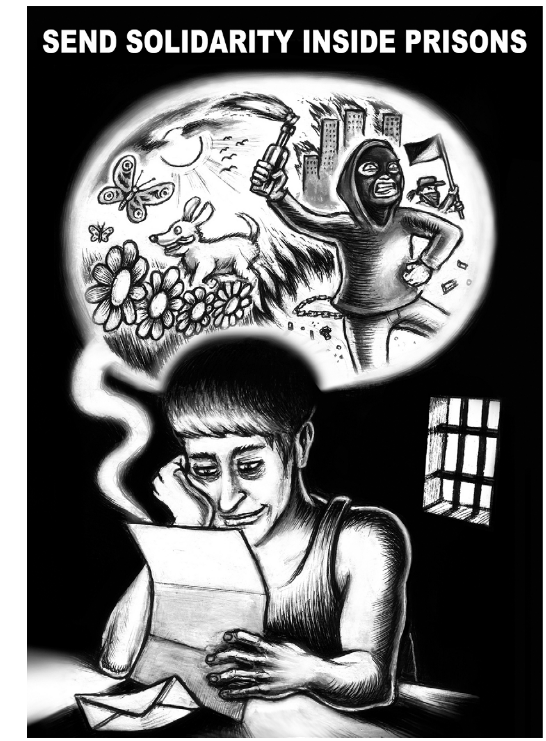
Ich wünsche mit, dass Leute in ihren Nightclubs Flyer verteilen, so dass auch Durchschnittsmenschen von meinem Fall erfahren. Und ich möchte das mein Name in ganz Europa bekannt ist, weil ich zurück kämpfen muss und ich kraftlos bin solange ich im Knast lebe.

Was willst du denen sagen die an dir zweifeln?
An alle die zweifeln: Ich kann das keinem Mensch vorwerfen, da ich selber gezweifelt hab bevor mir das passierte. Ich wusste immer das das Gericht zu falschen Entscheidungen kommen kann. Trotzdem, bei so einer schwerwiegenden Anklage, denke ich sollte es mehr brauchen als Hörensagen und Indizienbeweise von unglaubwürdigen Zeug*innen. Wenn du also daran zweifelst, dass ich die Wahrheit sage, versuch dich an eine Zeit zu erinnern, wo du betrunken warst und die Hälfte von dem was du getan hast vergessen hast. Und stell dir dazu noch vor, dass die Cops seit Jahren darauf warten dich endlich dran zu kriegen. Dann verbinde die zwei Sachen. Was gibt es dann noch zu zweifeln?

Was ist der zeitliche Rahmen für deinen Berufungsprozess?
Momentan treffe ich mich mit einem Anwalt, der spezialisiert ist auf korrupte Fälle. Ich hatte andere anwaltliche Unterstützung, die viele Gründe zusammengetragen haben um in Berufung zugehen. Aber ich musste dafür selber zahlen. Mein neuer Anwalt ist ehrlich und versucht nicht die verletzliche Situation von Gefangenen finanziell auszunutzen. Er macht das, weil er selber bei den Cops und in korrupte Fälle involviert war. Nachdem er diese Korruption gesehen hat veränderte er sein ganzes Leben. Ich hab das Gefühl, dass er der Richtige ist um meine Unschuld zu beweisen.

Momentan reiche ich die Berufung ein und hoffe innerhalb eines Jahres im Berufungsgericht zu sein. Es war ein langer Prozess und ich hab sehr hart gekämpft um so weit zu kommen. Aber ich bin eine der Glücklichen da ich neue Beweise habe.

Wenn ihr mehr Informationen haben wollt schaut hier http://freedomforsam.org/ oder schreibt an bristol_abc[at]riseup.net.



ABC-Schreibwerkstatt
Medienwerkstatt, EKH,
letzter Donnerstag im Monat, 18:00 - 20:00 Uhr

Seit Ende Jänner 2017 findet regelmäszig die ABC-Schreibwerkstatt statt. Wir finden es wichtig unseren Genoss*Innen /Gefährt*Innen Solidarität zu zeigen und sie wissen und spüren zu lassen, dass sie weder alleine noch vergessen sind.
Deshalb wollen wir zusammen an Gefangene schreiben und unsere Erfahrungen und unser Wissen austauschen.

Am Anfang jeder Schreibwerkstatt werden wir kurz über einzelne Gefangene berichten.

Für vegane Snacks und Getränke ist gesorgt.

Solidarität ist eine Waffe!

www.abc-wien.net



kontakt: abc wien
Postfach 173, 1100 Wien
abcwien@riseup.net
http://www.abc-wien.net/